

den vorherigen Werken. MIT großer Emotionalität waren die

nausea ist nicht das Ausmaß der los gut gelungen.

mehr möglich sein.

HK 23.11.17

In Pium wäre das so nicht passiert

380-kV-Höchstspannungsleitung: An einem langen Dienstag wurde die öffentliche Erörterung zum Bauvorhaben der Firma Amprion durchgezogen

■ **Borgholzhausen (AG).** Seit dem Entschluss von Amprion, für den Abschnitt vom Umspannwerk Hesseln bis zur Landesgrenze mit Niedersachsen die Erdverkabelung zumindest sehr ernsthaft prüfen zu wollen, ist alles anders. Die vorher kaum zu ignorierende Bürgerinitiative gegen die Freileitung hält sich im Verfahren erkennbar zurück und wartet darauf, dass der Leitungsnetzbetreiber seinen nächsten Zug macht.

Was er im Prinzip am Dienstag getan hat. Vermutlich sogar mit Erfolg, muss man je nach Standpunkt hoffen oder fürchten. Denn auch, wenn die Gegner aus dem Bereich Gütersloh, Steinhagen und Halle engagiert gekämpft haben und die Bezirksregierung als Durchführende des Verfahrens nicht vor dem zweiten Halbjahr 2018 zu einem Ergebnis ihrer Abwägungen kommen wird, so bewegt sich das Unternehmen zumindest juristisch in einem offenbar unangreifbaren Bereich.

Denn der Gesetzgeber hat ganz bewusst bei bereits laufenden Verfahren dem planenden Unternehmen das Recht eingeräumt, über eine Erdverkabelung nachdenken



Interessierter Beobachter: Hartmut Halden war bei der Anhörung vor Ort. FOTO: ALEXANDER HEIM

zu können, es aber nicht zu müssen. Und genau davon macht das Unternehmen Gebrauch.

Für diese Entscheidung gab es sicher mehrere gute Gründe. Einer dürfte nicht wenig Einfluss gehabt haben: die Stärke des Widerstands. 778 Einwendungen gab es anfangs für den gesamten Teilabschnitt auf NRW-Gebiet. Nach der Entscheidung, das Stück von Hesseln bis zur Landesgrenze abzutrennen, blieben

davon noch ganz 57 über. Und über die wurde am Dienstag in Rheda-Wiedenbrück verhandelt. Über 731 allerdings eben auch nicht.

Die Firma Amprion muss jetzt im Bereich Borgholzhausen neue Pläne vorlegen. Und gegen diese neue Planung können dann neue Einwände geltend gemacht werden, über die auch in einer weiteren Anhörung diskutiert wird. Sicher war die Stadt Borgholzhausen durch die alten Pläne auch besonders stark betroffen, doch die Vielzahl an Einwendungen ist auch Ausdruck des besonderen Engagements der Freileitungsgegner.

In der Rolle des interessierten Beobachters war Hartmut Halden am Dienstag dabei. Sein Redebeitrag blieb bewusst allgemein, aber unmissverständlich. Er verwies auf VW und die Probleme dieses Unternehmens mit dem Dieselskandal. Jetzt habe VW angekündigt, 20 Milliarden Euro in das Thema Elektromobilität zu stecken. „Sie könnten sich schon heute in ein gutes Licht stellen, wenn Sie sich als Firma auf der ganzen Strecke für das Thema Erdverkabelung starkmachen“, sagte er zu den Amprion-Vertretern.